

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 23 (1961)

Heft: 1

Artikel: Albert Streich

Autor: Michel, Adolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-188986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Streich

Vom Adolf Michel, alt Lehrer, Bärn

Friili, chan i dem Redakter sägen, han Streich Albi, den Brienser Dichter, Sagen- u Gschichtenschriiber o b'chennd, wiil i o z'Brienz usgwachsen bin. I bin zwar schon vor Jahren von dert furt, aber doch allimal, wenn i in miin Heimetgmeind zrugg bin, han i dän heimmellig Albi i siim Biirroo in der Wydi ufgsuecht. I bin zwar wäder Dichter no Schriftsteller und ham-mi eigetli so näbenby houptsächli um di lokalen Orts-, Flur-, Alp- und Bärgnämen interesiert. Bald han i aber gmerkt, das är da o vil besser ischt b'schlagna gsiin als i sälber. Uf en-em Tablar hed är alben ganz Stees von Ortsnamesnotizen, won-är sälber mid de Jahren zämenträgen hed, firhegnun, und den hed är gued Uskunft und Bscheid gwissd. Über Achsalp hed är i siinen Sagen hibsch erzelld, wie där Namen etstanden siig. Tioller siigen vor viel Jahren chon und heigen uf där Alp mit Axten die vielen Tanni und Ahoren abgholzed, wo due zum Namen Axalp gfierd heig. Mier hed das aber nid rächt gloubli gschinen. Är hed due sälber zueggän, das Achsalp von em keltischen «aska», was Weidland bediiti, abstammi, was är wol vom Prof. Zinsli z'Bärn, mit däm är viel vercheerd und erfahren hed. Von Planalp und Rotschsalp het Streich ds dotzwiis bsundrige Ortsnämen notiert g'häben, wan-är von Älperen vernun und gsammled hed. Är hed im Sin ghäben, das riichhaltige Sprachguet für das Ortsnamenverzeichnis vom Kanton Bärn, an däm Prof. Zinsli geng no sammled, z'übergän. I mues-sägen, das i allimal riich bischenkt von Streich Albi furt ggangen bin. Über sys fliisiga, dichterischa und schriftstellerischa Schaffen wollt i mmi lieber nid uslahn, obwohl i das heech schetzen. I überlahn das besser en-er fachchundigeren Fäderen.

Das aber syner Biecher grosse Aklang gfunden hein,
mag bewiisen, das über d'Festziit vom Niwwjahr
siiner Schriften in Bärner Buechhandligen siin us-
verchouft gsiin. E Radiosendig churz vorhär, wo
Streich den Brinsee bin em Schneefal schildred, hed
o miir Frow so gued gfallen, dass si nachhär gseid
hed, mi heig's wie uf en-em Bild gsehn vom Flück
Peter z'Schwanden.

Zum Andenken an Albert Streich

Von Frau Luise Rubin-Berchten, Brienz

*Über feinen grauen Nebelschwingen,
Die aus bleiern schwerem Wasser steigen,
Über dunkeln windgebeugten Tannen,
Die sich spiegelnd zu den Wellen neigen,
Mit den fahlen letzten Sonnenstrahlen,
Die den harten Felsen warm vergolden,
Mit dem Rauch, der aufsteigt aus den Gassen,
Aus den Heimatstätten, ach, den holden,
Wo die Menschen deiner Verse wohnen,
All die Helden deiner schlichten Lieder;
Auf dem Antlitz müdgewordner Pilger
Strahlt die Dichterseele freundlich wieder.*

*Ob sie wohl dein mahnend Wort verstanden
Wenn es scheu an ihre Herzen schlug?
Ob sie wohl das stille Leuchten kannten,
Das dein leidzerfurchtes Antlitz trug?*

*Stilles Glück am Quell der guten Erde
Kanntest du — und tiefstes Einsamsein.
Reich beschenkt aus übervoller Schale
Lerntest du ein frommer Mensch zu sein.*